

Désirée – Frau hebt ab

Von: Désirée Mogler



KREISE ZUM VERRÜCKT WERDEN!

Ab geht's zur Übungsrunde. Nichts mit Thermik fliegen – jetzt wird geübt, bis das sitzt und locker vom Hocker geht. Sofort wird mir bewusst, dass ich noch immer den Flugschüleralltag friste. Doch die Tage sind gezählt. Motiviert geht's zur Übungsrunde: Beide Bremsen leicht anziehen und mit 3, 2, 1 und Karacho geht es in die zwei Rechtskreise. 20 Sekunden ist das Limit – absolut machbar, denke ich noch und schwups sind die 45 Sekunden vorbei!

WAAAAS? Hat da jemand die Stoppuhr falsch bedient? Männer und Technik. Ich sag's ja immer wieder – oder ist da ein heißes Schnittchen vorbei stolziert und die Aufmerksamkeit war nicht voll bei mir? Das Positive an dieser Schandtat ist: Ich bin beim Ausleiten nicht gependelt. Das ist aber vermutlich bei meinem Schnecken tempo auch absolut unmöglich.

Während die Herren um mich kräftig an ihren Bremsleinen ziehen, eine Spirale nach der anderen raus hauen und ganz gegenteilige Probleme haben, trudle ich gemütlich am Landeplatz ein. Augenrollend werde ich von meinem Fluglehrer empfangen: „Ich dachte schon die Schweizer seien gemütlich, aber du toppst nochmal alles!“ Dass ich nicht nur gemütlich sein kann, beweise ich dann eher beim Après-Gleitschirm. Da zische ich ein Bierchen nach dem anderen. So ganz ehrgeizfrei bin ich ja auch nicht. Die Stärken liegen eben bei jedem irgendwo anders.

Und meine liegen unter anderem in der Geduld: Stück für Stück arbeite ich mich an die 20-Sekunden-Grenze heran. Jedes Mal wird die Bremsleine ein winziges Stück weitergezogen, das Gewicht ein wenig mehr verlagert und jedes Mal stelle ich mit Erstaunen fest, dass alles in bester Ordnung ist. Ernte ich zwar den ein oder anderen verächtlichen Blick von (vermeintlichen) Superpiloten: „Was? Noch immer kein Brevet?“, so interessiert mich das nicht die Bohne. Ich glaube, nichts ist wichtiger, als sich in der Luft sicher zu fühlen und ich fliege in meinem Tempo Stück für Stück der Prüfung entgegen und das ist bestimmt ein Vorteil in der Luft, den ich mit vielen anderen Frauen teile: Safety first!

Mit der Übung kommt die Sicherheit und bald, bald, bald (gefühl 10 Jahre und Millionen dummer Sprüche später) wird beim Après-Gleitschirm auf das erste Unterschreiten meiner 20-Sekunden-Rechtskreise angestoßen. Einen Grund zum Feiern findet man zum Glück immer, wenn man sich ein bisschen Mühe gibt und der von Natur aus lebensfrohe Gleitschirmpilot ist da immer mit dabei. Auch die Trefferwahrscheinlichkeit des Landekreises erhöht sich signifikant und es müssen nicht mehr alle panisch in Deckung gehen, wenn ich angeleitet komme. Auch mein Fliegerschatz traut sich nun in der Gleitschirmszene offen zu mir zu stehen. Das gibt Auftrieb, Aufwind und ein breites Grinsen im Gesicht.

Und schlussendlich kommt meine persönliche Krönung: Der neue Flugschüler wählt MICH als Ansprechpartnerin aus, um zu fragen, wie ich denn das mache mit den Kreisen und der Landung. Das sähe so gut aus. Und das, meine Herren, obwohl mindestens ein Dutzend kompetenter Männer herumstehen.

Ich glaube, ich bin gerade mindestens 10 cm über mich hinaus gewachsen. Fachmännisch und lässig erkläre ich meine Taktik und nebenbei erwähne ich, dass auch bei mir nicht alles reibungsfrei von Anfang an geklappt hat und er erscheint erleichtert.

Und dann... Fast hätte ich es vergessen, ich hatte es schon ganz weit in meinen Hinterkopf verbannt... Genau dann kommt irgendwann der Moment, vor dem ich mich genauso drücken will, wie vor meinem ersten Höhenflug. Genau dann kommt die Frage: „Sag mal. Willst du dich eigentlich nicht mal bei der Prüfung anmelden?“



1. Naja... Die Kurve sieht so mittel-zackig aus.
2. Also, wenn das keine Punktlandung gibt!
3. Punktlandung.
4. Jetzt hat mich der Ehrgeiz gepackt.

Fotos: Désirée Mogler